



Jetzt Ticket online beantragen

Das Fahrrad kann gratis mitgenommen werden.



Gute Nachrichten für alle Berliner Schülerinnen und Schüler: Der Rot-Rot-Grüne Berliner Senat hat beschlossen, dass sie ab dem kommenden Schuljahr die öffentlichen Verkehrsmittel Busse und Bahnen im Tarifbereich Berlin AB, also dem gesamten Berliner Stadtgebiet, kostenlos nutzen können. Die dafür benötigte, personalisierte fahrCard (Chip-Karte) kann ab sofort und ausschließlich online unter BVG.de/schuelerticket oder bei der S-Bahn Berlin GmbH www.abo-antrag.

de beantragt werden. Wer pünktlich zum 1. August mit einer neuen fahrCard ausgestattet sein möchte, sollte seinen Antrag bis spätestens 10. Juli stellen. Bequem haben es diejenigen, die schon jetzt ein Schülerticket im Abo haben: Diese Verträge werden automatisch auf die neuen, kostenlosen Bedingungen umgestellt, die vorhandene fahrCard kann in diesen Fällen einfach weiter genutzt werden. Vom 1. August 2019 bis zum 30. November 2019 gilt für Schüler, die noch nicht im Besitz eines

Schülertickets Berlin als VBB-fahrCard sind, übergangsweise der Berliner Schülerausweis I des Schuljahres 2018/2019 oder 2019/2020 als Fahrtberechtigung.

Für die Neubeantragung des kostenlosen Schülertickets müssen der gültige Berliner Schülerausweis I sowie ein aktuelles Lichtbild hochgeladen werden. Anschließend kommt die fahrCard per Post und gilt dann für vier Jahre. Bei Oberschülern kann die Gültigkeit auch vorher enden – nämlich mit Ablauf des

Schuljahrs, in dem der 16. Geburtstag liegt. Es sei denn, die Berechtigung wird durch einen aktuellen Schülerausweis erneut nachgewiesen.

Auch jene Berliner Kinder über 6 Jahre, die noch keine Schule besuchen, können das Ticket nutzen. Als Nachweis kann z.B. der Aufnahmebescheid der Schule, die Schulzuweisung oder der Rückstellungsbescheid einer Berliner Behörde hochgeladen werden.

Übrigens: Im Tarifbereich AB ist die unentgeltliche Mitnahme eines Fahrrads im Schülerticket inbegriffen. Außerdem kann ein Kind unter 6 Jahren kostenlos mitgenommen werden. Und für Fahrten ins Umland kann wie beim bisherigen Abo ein Anschlussfahrausweis für den Tarifbereich C genutzt werden. Alle weiteren Details zur Beantragung und den Tarifbestimmungen finden sich auf den Internetseiten von BVG und S-Bahn.

Das ganze Projekt des Rot-Rot-Grünen Senats steht unter dem Motto: Berlin soll bezahlbarer, familienfreundlicher und grüner werden. Die Vorsitzende der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus, Carola Bluhm, formuliert es so: „Wir kaufen uns die Stadt zurück“.

Übrigens gibt es eine weitere Neuheit ab dem beginnenden Schuljahr: Das Schulesen soll für die ersten sechs Klassenstufen zum selben Zeitpunkt kostenfrei werden. Verbunden wird dies mit einer „Qualitätsoffensive“ für das Schulesen.

■ ■ Karl Forster

Wir wünschen eine erholsame Ferienzeit.

Das nächste blättchen erscheint am 8. August.

Gysi meint...

Kein europäisches Weiter so

Die Europawahlen haben das deutsche Parteiensystem völlig durcheinandergewirbelt, wie kaum eine bundesweite Wahl zuvor. CDU/CSU und SPD haben zum ersten Mal zusammen so wenig Stimmen bekommen, dass es für eine Mehrheit nicht mehr reichte. Die Union unter 30 Prozent, die SPD deutlich unter 20 Prozent – das sind Ergebnisse, die vor wenigen Jahren noch unvorstellbar schienen. Völlig unabhängig davon, wie

lange sich die Große Koalition noch durch die laufende Legislaturperiode schleppt, ist mit der Europawahl und dem dahinter stehenden Trend das Politikmodell des Aussitzens der gesellschaftlichen Widersprüche auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner an sein Ende gekommen. Angela Merkel, die Kanzlerin im Verwaltungsmodus, hinterlässt für ihre Partei wie für die SPD eine politische Wüste. Die SPD wird sich entscheiden müssen, ob sie in die-

ser Wüste weiter verdorren oder ernsthaft zu sozialdemokratischer Politik zurückfinden will, was nur jenseits der Großen Koalition gelingen kann. Die Vertiefung der sozialen Spaltung in Deutschland und Europa hat zugleich den Boden bereitet, auf dem rechtsextremistische und nationalistische Parteien erstarben konnten. Es ist den jungen Leuten der #FridaysForFuture-Bewegung und auch Rezo und Co. zu danken, dass mit ihrer Thematisierung der Klimafrage, die erkennbar im nationalen Rahmen nicht zu lösen ist, die Wahlbeteiligung stieg und den Rechtsaußen einen Strich durch ihre antieuropäische

Rechnung gemacht wurde. Profitiert davon haben in erster Linie die Grünen, nicht Die Linke, der es viel zu wenig gelungen ist, die soziale Frage mit der Klimafrage zu verbinden, und daraus lernen muss, eine andere Verknüpfung anzubieten. Außerdem braucht sie in wichtigen Fragen endlich ein einheitliches Bild. Es darf in Europa nun kein Weiter so geben. Statt darüber zu streiten, wer Kommissionspräsident wird, braucht die EU einen Neustart. Sie muss sozial, friedlich, demokratisch und ökologisch werden, wenn sie eine Zukunft haben will.





Foto: Karl Forster

Europa stand im Mittelpunkt der Diskussionen beim Maifest am Schloßplatz.

22.690 mal Danke!

Europa – friedlich, sozial, ökologisch



Die Wahlen zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 waren für DIE LINKE eine Niederlage. Mit Verlusten von 1,9 Prozentpunkten und einem Ergebnis von 5,5 % zieht DIE LINKE geschwächt in das neue Europaparlament ein. Anstelle von bisher sieben Abgeordneten, werden es zukünftig fünf sein. Unter ihnen die Berlinerin Martina Michels, die nicht nur für ihr Engagement gegen Upload-Filter und für die Demokratie in der Türkei bekannt ist.

Zum ersten Mal sind die Grünen mit einem Vorsprung von 2000 Stimmen vor der LINKEN stärkste Partei in Treptow-Köpenick. DIE LINKE, die knapp tausend Stimmen unter ihrem Ergebnis von vor fünf Jahren blieb, ist zweitstärkste

Partei und hat ihr Wahlziel damit verfehlt.

Geprägt war die Wahlauseinandersetzung von zwei wesentlichen Fragen: 1. Wird die Politik die entscheidenden Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels endlich ergreifen? und 2. Welchen Weg wird die EU in den kommenden fünf Jahren einschlagen – hin zu mehr Nationalismus oder zu mehr Miteinander?

Beide Fragen konnten die Grünen offenbar überzeugender für Wählerinnen und Wähler beantworten als DIE LINKE es konnte. Auch wenn wir ein Wahlprogramm auf den Weg gebracht haben, das die entscheidenden Forderungen der Umweltverbände und Klimaschutz-Aktivist*innen aufgreift, sind uns die

Grünen – was ihr Image anbetrifft – in der Frage der Bekämpfung des Klimawandels voraus.

Zum Zweiten waren die Grünen klarer, wenn es um die Abgrenzung zu nationalistischen, rechten Tendenzen ging. Auch wenn im Ergebnis der Debatten in der LINKEN ein klarer Kurs für Menschlichkeit bekräftigt wurde, dauert es immer, bis sich eine solche parteiinterne Klärung in die Mitte der Gesellschaft vermittelt. Und genau dort wurde diese Wahl entschieden.



Foto: Karl Forster

Bürgermeister Olaf Igel (SPD) und Stadtrat Gernot Klemm (Linke) am Stand der linksjugend beim Maifest.

Ähnlich ist es mit dem Verhältnis zur Europäischen Union. Für viele LINKE scheint klar, unser kritisches Verhältnis zur Politik der EU heißt für uns nicht, dass wir die europäische Integration für schlecht halten. Im Gegenteil. Für uns sind vertiefte Friedenspolitik, Ausbau

der sozialen Dimension der EU mit Mindestlöhnen und Zugang zu Kranken- und Rentenversicherung für alle Arbeitenden und die weitere Demokratisierung der EU Garantien einer weiteren Vertiefung des europäischen Projektes. Aber auch diese Klärung, die wir auf dem Bonner Parteitag erstritten haben, hat es nicht bis in die Mitte der Wählenden geschafft. Letztens war es auch eine Frage des Gestus der Auseinandersetzung, die sich für mich am Begriffspaar Angst und Mut deutlich macht. Setzen wir als Gegensatz zur vorhandenen diffusen Angst auf Mut und bestärken diesen? Oder rufen wir einfach zur Gesinnungsauseinandersetzung auf?

Ich ziehe vier Schlussfolgerungen:

1. Die Idee der europäischen Integration ist ein Projekt, das aus den dunklen Zeiten des Zweiten Weltkrieges stammt. Wir müssen es als LINKE verteidigen und konkrete Vorschläge zu seiner Verbesserung auf den Tisch legen. Nicht nur am Wahltag.
2. Ein Wettlauf mit den Grünen um die radikalste Forderung zum Klimaschutz ist sinnlos. Aber klarzumachen, dass ohne Klimaschutz mehr Menschen auf die Flucht aus ihrer Heimat gezwungen werden und der Fortbestand der Menschheit auf dem Spiel steht, ist unsere Aufgabe.
3. Auseinandersetzungen um Strategie und Personal sind Teil von Politik. Sie müssen solidarisch und an der Sache orientiert geführt werden.
4. Als Partei mit dem größten gesellschaftlichen Veränderungsanspruch müssen wir Mut zur Veränderung ausstrahlen. Mut, Dinge in die eigenen Hände zu nehmen. Mut, in die Auseinandersetzung zu gehen.

■ ■ Carsten Schatz,

MdA Bezirksvorsitzender

Antifa bleibt Handarbeit

Einschüchterungsversuch der AfD erfolglos

Am 11. Mai war es so weit: Das 29. Bölschefest fand in Friedrichshagen statt. Es sollte aber kein Bölschefest wie jedes andere werden – Aktivistinnen und Aktivisten des überparteilichen Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ (AgR), unter ihnen auch Linksjugend und Jusos in Treptow-Köpenick, haben das Fest in diesem Jahr unter das Motto „Bölschefest nazifrei!“ gestellt. Es richtet sich gegen nationalchauvinistische Tendenzen, die sich in unserer Gesellschaft verbreiten und deren Akteure letztendlich mit ihren Absichten unsere freiheitliche Gesellschaft zerstören wollen, mit selbstausgedachten „Fakten“ und widerlicher Hetze gegen alles Fremde das Sagbare nach rechts verschie-

ben – allen voran die AfD im bürgerlichen Gewand.

Die AfD ist keine Partei wie jede andere, Faschistinnen und Faschisten und andere Rechtsextreme finden in ihr ein behütetes Zuhause, um von dort aus ihre menschenverachtenden Positionen in die Gesellschaft zu tragen. Dabei ist es vollkommen egal, ob man sich die AfD auf Bundes-, Landes- oder Bezirksebene anschaut. Wir wollen das nicht hinnehmen – und haben mit unserer extra für das Bölschefest gedruckten Broschüre aufgeklärt.

Die AfD Berlin rund um Beatrix von Storch hat am Freitag vor dem Bölschefest unsere Bemühungen veröffentlicht – ob die Art und Weise überhaupt legal

war, wird an anderer Stelle geklärt werden. Es folgte eine Diskreditationskampagne gegen Einzelpersonen und wildes Umherschmeißen von beliebigen Straftatbeständen in den sozialen Medien, deren einzige Gemeinsamkeit war, dass sie nicht ansatzweise mit dem Thema zu tun hatten. Wir haben uns von der AfD nicht einschüchtern lassen und haben es geschafft, innerhalb von gerade einmal knapp 2 Stunden fast unser gesamtes Material – immerhin über 2.000 Flyer und viele Sticker an die Festbesucherinnen und Festbesucher zu verteilen und haben viel Zuspruch erhalten.

Die AfD hat es trotz ihres kläglichen Versuchs, unser Vorgehen zu skandalisieren, nicht geschafft, eigene Kräfte zu mobilisieren. In ihrem Frust hat sie erfolglos versucht, die Veranstalter und die Polizei dazu zu drängen, uns zum Gehen zu zwingen und dabei leider übersehen, dass Antifaschismus kein Verbrechen sondern die Pflicht eines je-

den aufrechten Demokraten ist. Es folgten laut AfD-Darstellung auch noch drei Anzeigen gegen Unbekannt, deren Einstellung wir schon entgegenfiebern. Die AfD versucht nun in einem Hetzvideo und über die sozialen Medien wiederum, einzelne Aktivistinnen und Aktivisten anzuprangern – wahlweise als „Rädelsführer“, „Marktwirtschaftsfeind“ (Ist das nicht eigentlich ein Lob?) etc. In der BVV versucht sie nun, einen stellvertretenden Bürgerdeputierten abwählen zu lassen – bisher erfolglos.

In ihrer Not gibt sich die AfD der Lächerlichkeit preis, für uns nur mehr Ansporn, einzutreten für eine Offensive von links, für eine bunte, tolerante und solidarische Gesellschaft und wehrhafte Demokratie. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Bölschefest Nazifrei!

■ ■ Nico Rohland,

Linksjugend Treptow-Köpenick



Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 251

Juni / Juli 2019

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Treptow-Köpenick



Foto: Joseph Rohmann

Bei der "Fraktionssitzung auf Rädern" machen sich die Bezirksverordneten der LINKEN ein eigenes Bild.

Gefahrenstellen im Augenschein

Linksfraktion Treptow-Köpenick unterwegs mit den Radprofis



Es ist noch ruhig auf den Straßen von Treptow-Köpenick, als sich Verordnete der Fraktion DIE LINKE an einem sonnigen Sonnabend Morgen mit dem Fahrrad auf den Weg nach Grünau machen. Geplant ist eine Radtour durch den Südosten des Bezirks, hin zu gefährlichen Fahrradwegen, unübersichtlichen Kreuzungen und fehlenden Radwegen. Die Radprofis vom Netzwerk Fahrradfreundliches Treptow-Köpenick wollen mit den Kommunalpolitikerinnen und -politikern ins Gespräch kommen und zeigen, was im

Alltag von Radfahrenden allgegenwärtig ist. Sommerhaft heiß ist es auf dem Vorplatz vom S-Bahnhof Grünau und schon vor Abfahrt steht so manche Schweißperle auf der Stirn der gut ein Dutzend Radlerinnen und Radler. Gemeinsam macht sich die Kolonne unter der Leitung von Sophie vom Netzwerk auf den Weg. Das erste Ärgernis haben einige radelnde Verordnete schon auf der Anreise bemerkt: Der benutzungspflichtige Radweg auf dem Adlergestell, zwischen dem S-Bahnhof Adlershof und

dem Glienicker Weg, verdient diesen Namen nicht. Stadtauswärts müssen sich Radfahrende einen etwa 50cm breiten Streifen, der übersät ist mit Huckeln, Hügeln und Löchern, mit Zu Fuß Gehenden teilen. Irgendwann soll es hier auch einen richtigen Radweg geben, wenn das Adlergestell auf zwei Spuren zurückgebaut wird. Wann das passieren wird, ist noch unklar. „Voraussetzung für den geplanten schrittweisen Rückbau des Adlergestells sind die Fertigstellungen von Anschlusspunkten, etwa am S-Bahnhof Schöne-

weide“, erklärt André Schubert, Sprecher für Verkehrspolitik.

Sophie führt die Gruppe weiter über den Bohnsdorfer Kreisel bis zur unübersichtlichen Kreuzung Buntzelstraße und Schulzendorfer Straße. Eine kurze Strecke und doch ist schon zu erleben, was für Radfahrende auf Berliner Straßen zum Alltag gehört. Zu dicht überholende Autos, fehlende Abbiegemöglichkeiten für den Radverkehr. Radfahrende, denen es zu gefährlich ist, sich in die Abbiegespur zwischen den Autos einzureihen, müssen ihr Rad über den Fußweg und durch ein Drängelgitter schieben, wollen sie etwa in die Schulzendorfer Straße abbiegen. Eine Falle hat das Bezirksamt dort auch noch aufgestellt: die Auffahrt auf den dort beginnenden Radweg ist durch zwei Poller eng gesäumt. Wehe dem, der oder die dort mit Lenker oder Pedalen den Abstand falsch einschätzt.

Über den S-Bahnhof Altglienicke, wo sich an Wochentagen die Räder an den viel zu wenigen Parkmöglichkeiten stapeln, geht es schließlich weiter zum Endpunkt am S-Bf. Adlershof. Hier ist es auch Sonnabend Mittag bereits so voll mit Fahrrädern, dass es kaum noch Möglichkeiten gibt, ein Rad diebstahlsicher an einen Bügel anzuschließen. Die Beseitigung von offensichtlichen Schrotträdern durch das Bezirksamt dauere zudem Monate, berichtet Sophie. Beschimpft von drängelnden Autofahrern, durchgerüttelt von holprigen Radwegen, aber dafür um einige Erfahrungen, gute Gespräche und Anregungen reicher, machen sich die Verordneten auf den Weg ins Wochenende. Jetzt geht es darum, sinnvolle Anträge für die Kommunalpolitik zu formulieren.

● Joseph Rohmann



Foto: Karl Forster

Kostenloser Verleih von Lastenrädern

Das Netzwerk Fahrradfreundliches Treptow-Köpenick präsentierte sich in diesem Jahr auf dem Maifest der LINKEN am Köpenicker Schlossplatz. Das Netzwerk initiiert, unterstützt und koordiniert vielfältige Ideen und Projekte zur Umsetzung der Verkehrswende in Treptow-Köpenick. Zu den selbstgestellten Aufgaben gehört die Begleitung der Umsetzung des Mobilitätsgesetzes im Bezirk, das Eintreten für mehr und sichere Fahrradabstellanlagen sowie für mehr Fahrradstraßen. Nachdem es bereits in der Kungerkiezinitiative in Treptow die Möglichkeit gibt, kostenlos Lastenräder auszuleihen, will das Netzwerk einen kostenlosen Lastenradverleih in den anderen Stadtteilen des Bezirks initiieren. Das soll zusammen mit dem fLotte-Team des ADFC, Changing Cities e.V. und dem Koordinator für Entwicklungszusammenarbeit im Bezirk Treptow-Köpenick geschehen. Auf dem Maifest der LINKEN wurde schon mal der Prototyp präsentiert.



Foto: Uwe Hilsch

Vorschulische Bildung gewährleisten

Bevor Kinder in die Schule kommen, wird in einer Einschuluntersuchung die Schulreife festgestellt. Sollte diese Schulreife noch nicht vorliegen, wird die Einschulung zurückgestellt und die Kinder sollten regulär noch ein Jahr die Kita besuchen. „Aus zahlreichen Gründen kann eine solche Rückstellung erfolgen. Insbesondere, wenn vorher kein Kitabesuch erfolgte oder Sprachkenntnisse fehlen, kann ein Schulbesuch für die Kinder sehr schwer sein“, so Karin Kant, Sprecherin für Jugend und Integration. Aufgrund der knappen Kitaplätze stünden aber oft keine Kitaplätze für diese Kinder zur Verfügung. Damit diese Kinder dann nicht mit einem verfrühten Schulbesuch frustriert werden, sollten Möglichkeiten für eine vorschulische Bildung an den Schulen gefunden werden. Dafür käme etwa der Hortbereich infrage, erläutert Kant.

Die BVV-Fraktion DIE LINKE forderte nun in einem Antrag, das Bezirksamt solle sich an die zuständigen Stellen wenden, um die vorschulische Bildung für Kinder, die keinen Kita-Platz erhalten haben bzw. bei denen eine Rückstellung für die Einschulung vorliegt, die vorschulische Bildung für diese Kinder zu gewährleisten und die für die Beschulung notwendigen Grundlagen zu vermitteln. Hierzu wäre zu prüfen, ob diese vorschulische Bildung regelmäßig in ausgewählten Grundschulen im Hortbereich angesiedelt werden kann. Die Gruppengröße für die vorschulische Bildung sollte die Größe von zwölf Kindern nicht überschreiten. Im Rahmen dieser vorschulischen Bildung sollten die Kinder die Möglichkeit haben, am Mittagessen teilzunehmen.

Die Anwohner in der Semmelweisstraße stehen dem geplanten Reifenhotel und Autoservice schon lange kritisch gegenüber.

Schutz für Mieter bei Hausverkäufen

Abwendungserklärung nach dem München Modell



Milieuschutzgebiete sind einige der wenigen Möglichkeiten auf Bezirksebene, für Mietpreisdämpfungen und Schutz von Mieterinnen und Mietern zu sorgen. Eine Möglichkeit für das Bezirksamt ist, bei Hausverkäufen im Milieuschutzgebiet das Vorkaufsrecht auszuüben, wenn der neue Eigentümer das nicht per Abwendungserklärung verhindern kann oder will.

In einer Abwendungsvereinbarung verpflichtet sich der neue Hauseigentümer, die Ziele des Milieuschutzes einzuhalten. „Wir wollen, dass diese Verpflichtung möglichst umfangreich ist, damit die Mieterinnen und Mieter in den betroffenen Häusern vor Mietsteigerungen geschützt werden“, erklärt Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung. Es zeichne sich aktuell ab, dass es trotz Milieuschutzgebiet und Abwendungsvereinbarungen zu Mietsteigerungen kommt, weil teure Fahrstühle angebaut werden oder kostspielige Modernisierungen umgesetzt werden.

Mit der Abwendungserklärung kann ein Kaufinteressent das Objekt doch erwerben, wenn er sich zu bestimmten Auflagen verpflichtet, u. a. sowohl die Umwandlung in Eigentumswohnungen (Aufteilungsverbot) als auch unangemessene Modernisierungsmaßnahmen (Verbot von Luxussanierungen) zu unterlassen.

Im vergangenen Jahr hat München die-

se Erklärung nunmehr erheblich verschärft. So darf nach der Erklärung u.a. nur noch an Mieter vermietet werden, deren Einkommen unter eine bestimmte Grenze fällt. Eine Neuvermietung darf nur noch an berechtigte Personen vorgenommen werden und muss die Voraussetzungen des jeweils aktuellen Stadtratsbeschlusses zu „Wohnen in München“ für das München Modell Miete erfüllen und darf die dort festgelegte Einkommensobergrenze nicht überschreiten. Mieterhöhungen sind nur maximal bis zum Mietspiegel möglich.

„Was in München funktioniert, sollte auch in Treptow-Köpenick umgesetzt werden, um die aktuelle Miettenkrise in den Griff zu bekommen“, so Doering. Deshalb hat jetzt die BVV Fraktion DIE LINKE gemeinsam mit der SPD in einem Antrag gefordert, das Bezirksamt solle prüfen, in wie weit die Auflagen zur Anwendung der Abwendungserklärung nach dem München Modell angewandt werden können, die eine deutliche Verschärfung für den Käufer der Immobilie beinhalten.

Die Auflagen und Prüfkriterien sollten folgende Punkte enthalten:

1. Bei Neuvermietung orientiert sich die Miete an dem Mietspiegel.
2. Eigenbedarfskündigungen sind unzulässig.
3. Staffelmietverträge bei Neuvermietung sind ausgeschlossen.

4. Modernisierungsumlage nur solange, bis die Maßnahme refinanziert ist.
 5. Verpflichtung zur Begrenzung auf Modernisierungsumlagen auf max. 6 % bzw. 2 Euro/qm.
 6. Bindung der Abwendungserklärung solange die Immobilie in einem Erhaltungsgebiet liegt.
 7. (Umfassende) Informationspflicht über den Inhalt der abgeschlossenen Abwendungserklärung gegenüber den Mietern.
 8. Grundsätzlicher Verzicht auf Grundrissänderungen, einschließlich Balkonanbau.
 9. An- und Einbau von Personenaufzügen nur in standardisierter Variante und einfacher Ausführung sowie unter Beachtung der Punkte 4 und 5.
- jro/kfo

Paul-Gerhardt Wanderweg

140 Kilometer zu Fuß Berlin-Brandenburg erleben

Das Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Dahme-Spreewald sowie der beteiligten Tourismusverbände und Kommunen wurde jetzt feierlich in der Lübbener Paul-Gerhardt-Kirche eröffnet.

In neun Etappen verbindet der Weg auf 140 Kilometern historische Orte und idyllische Landschaften – eine Kombination aus Natur und Kultur. Wanderer können auf den Spuren des Dichters und Theologen Paul Gerhardt (1607–1676), ohne jegliche Beachtung von Bezirks- oder Landesgrenzen, von der Berliner Nikolaikirche am Alexanderplatz über Köpenick – im grünen Berlin – weiter ins Land Brandenburg über Königs Wusterhausen bis nach Mittenwalde und von dort in den Spreewald wandern. Die Höhepunkte im wasserreichen Treptow-Köpenick sind der Treptower Park mit dem Sowjetischen Ehrenmal, die Wuhlheide, die Köpenicker Altstadt sowie Spindlersfeld und Grünau.

Für jede absolvierte Etappe gibt es in den Tourismusinformationen am Weg Wandermarken sowie Liedtexte, die in das dazu entworfene Wandertagebuch eingeklebt werden können.

Namensgeber Paul Gerhardt wurde 1651 Pfarrer in Mittenwalde südlich von Berlin, 1657 wurde er an die Berliner Nikolaikirche berufen. 1669 folgte die Amtseinführung als Pfarrer in Lübben.



Foto: Silke Bauer, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Richtfest für einen Schulneubau in Berlin.

95 Millionen Euro bewilligt

Umfangreiche Investitionen in Jugend, Soziales und Schulen beschlossen

Fast 95 Millionen Euro stehen dem Bezirk für die kommenden fünf Jahre für Investitionen zur Verfügung. In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Mai fast nebenbei beschlossen, waren dem umfangreichen Zahlenwerk auf 168 Seiten zahlreiche Diskussionen in den Ausschüssen vorausgegangen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden in einem Begleitbeschluss zum Investitionsprogramm festgeschrieben und parallel durch die BVV beschlossen. Darin spricht sich die BVV dafür aus, was neben den bereits vom Bezirksamt geplanten Maßnahmen noch unbedingt finanziert werden soll.

So hat sich auch die Fraktion DIE LINKE dafür eingesetzt, dass etwa für die Jugendfreizeiteinrichtungen in Keplerstraße und Grimau Ersatzbauten bereitgestellt werden. Zudem soll der Kiezklub Baumschulenweg am Standort Kieffholzstraße saniert und erweitert sowie der Jugendklub Weiskopffklub 14 endlich barrierefrei werden. Der Anleger für die geplante Fährverbindung nach Alt-Müggelheim soll vorbereitet werden. Die Sanierung der Semmelweisstraße und der Sportanlage im Allende-Viertel steht ebenfalls in dem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung.

Die Investitionen des Bezirks kommen direkt auch allen Bewohnerinnen und Bewohnern zugute, etwa wenn die Volkshochschule in Baumschulenweg mehr Platz durch einen Dachausbau er-

hält, ein neues Musikschulgebäude in der Mörickestraße und am Kiezklub Johannisthal entsteht oder der Kiezklub in Baumschulenweg umfangreich ausgebaut wird. In den Planungen des Bezirksamtes werden neben vielen Maßnahmen der Schulsanierungen und -erweiterungen fast 13 Millionen für die Sanierung des Strandbades Müggelsee zur Verfügung gestellt. Diverse Straßenbaumaßnahmen, etwa die Fertigstellung des Bohnsdorfer Kreisels, werden nicht nur den Verkehr in Treptow-Köpenick flüssiger laufen lassen, sondern auch stärker Rücksicht auf Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer jenseits von Autofahrenden nehmen.

Nicht in der Investitionsplanung aufge-

führt werden hingegen umfangreiche Schulbaumaßnahmen und Großsanierungen, die bereits durch andere Programme finanziert werden. So stehen etwa 50 Millionen für den Neubau einer integrierten Sekundarschule auf dem ehemaligen Güterbahnhof Köpenick Süd bereit. Dafür hatte sich die Fraktion DIE LINKE gemeinsam mit der SPD bereits in einem Antrag im März stark gemacht. Die Investitionsplanung sieht auf dem Gelände indes schon einen weiteren Kiezklub vor. Eine neue Schule soll auch in Adlershof entstehen. Dafür, dass diese Schule zu einer Gemeinschaftsschule wird, setzt sich DIE LINKE schon seit Jahren ein.

● Joseph Rohmann

Gemeinschaftsschule am Güterbahnhof Köpenick Süd

50 Millionen Euro stehen für eine neue Integrierte Sekundarschule auf dem ehemaligen Güterbahnhof Köpenick Süd zusätzlich zur Investitionsplanung bereit. Diese Schule soll jetzt zu einer Gemeinschaftsschule werden, hat die Bezirksverordnetenversammlung auf Antrag von DIE LINKE und SPD beschlossen. „Diese Schulform erfreut sich immer stärkerer Beliebtheit, ist aber im nördlichen Teil von Treptow-Köpenick, entlang der S-Bahnlinie S3, bisher nicht vertreten“, erklärt Johann Eberlein, Sprecher für Schulpolitik. Statt separater Grund- und Sekundarschulen könne hier ein Gesamtschulkonzept von Grund auf gedacht werden, inklusive besonderer Bedarfe für diese Schulform.

Ein ganzes neues Stadtviertel mit etwa 1700 Wohnungen und Gewerbe wird auf dem ehemaligen Güterbahnhof in den nächsten Jahren entstehen. Dafür muss aber auch die Versorgung mit Schulplätzen, Kitas und sozialer Infrastruktur gesichert werden.

Vielfältige Musikszene

Im Fokus der Fête de la Musique in Berlin am 21. Juni ab 16 Uhr steht in diesem Jahr Treptow-Köpenick, das sich mit fast 30 Musikorten in all seiner Vielfalt präsentiert. Vom Festsaal Kreuzberg ganz im Norden, wo ein Social Event für den Zug der Liebe stattfindet, über Gartentänze im Baumschulenweg bis hin zum Technologie-Standort Adlershof zeigt sich der Bezirk mit einer lebendigen Musikszene. Ab 18 Uhr ziehen Walking Acts durch die Altstadt. In der Musikschule präsentieren sich die Berlin Opera Academy und das Saxofon-Ensemble. Im idyllischen Biergarten der Freiheit 15 schlägt der französisch-deutsche Musikzirkus Nostruckture seine Zelte auf und im Saal der Freiheit spielen Romano (aus Köpenick), MIN_t (Polen-Berlin) Onejiru (Nairobi-Hamburg), Ben Barritt (UK-Berlin) und Moonlight Benjamin (Frankreich-Haiti) – ein sehr europäischer Auftakt für den Fokusbezirk.

Beschlossen

- VIII/0666** Erschließung des Kiezklub Bohnsdorf mit dem Bus (DIE LINKE, SPD, Beitritt: CDU)
- VIII/0674** Skateranlage an Minna-Todenhagen-Brücke (DIE LINKE)
- VIII/0693** Müggelturm barrierearm erschließen (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0702** Schutz der Knoblauchkröte (B90/Grüne, DIE LINKE)
- VIII/0703** Kindertagespflege stärken: Einzeltagespflegestellen und Verbundtagespflegestellen sind keine Zweckentfremdung (SPD, DIE LINKE Beitritt: CDU)
- VIII/0709** S-Bahnhof Wilhelmshagen barrierefreien Zugang ermöglichen (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0716** Wiederaufstellung der BVG-Wartelhäuschen im Bereich der Minna-Todenhagen-Brücke (DIE LINKE)
- VIII/0726** Anmeldung zum Investitionsprogramm 2019 bis 2023 (Bezirksamt)
- VIII/0731** Ausübung des Vorkaufrechts durch Wohnungsbaugenossenschaften (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0732** Neue Gemeinschaftsschule am ehemaligen Güterbahnhof Köpenick (DIE LINKE, SPD)
- VIII/0734** Überquerungshilfen für Eichhörnchen im Bezirk ausweiten (B90/Grüne, SPD, DIE LINKE Beitritt: Einzelverordnete der FDP)
- VIII/0735** Fährverbindung nach Müggelheim realisieren (SPD, DIE LINKE Beitritt: B90/Grüne, CDU, Einzelverordnete der FDP)
- VIII/0744** Digitalpakt für alle Schulen-Rahmenbedingungen schaffen und Konzeptarbeit beginnen (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0741** Personalkostenbudgetierung auch für Stellen von Erzieherinnen und Erziehern ermöglichen (DIE LINKE)
- VIII/0772** Unterstützung des Mehrgenerationengartens „Bude“ (DIE LINKE, SPD Beitritt: B90/Grüne, CDU, Einzelverordnete der FDP)
- VIII/0782** Eine Entwicklungsperspektive für die Stadtteilbibliothek Johannes Bobrowski schaffen (CDU, SPD, B90/Grüne Beitritt: DIE LINKE)
- VIII/0796** Begleitbeschluss zum Investitionsprogramm 2019-2023 (Ausschussantrag)

In die Ausschüsse überwiesen

- VIII/0768** Abwendungserklärung in Milieuschutzgebieten nach dem Münchner Modell anwenden (DIE LINKE, SPD)
- VIII/0780** Parkmöglichkeiten für das Ärztehaus in der Nähe der Dörpfeldstraße verbessern (DIE LINKE)
- VIII/0785** Vorschulische Bildung gewährleisten (DIE LINKE)
- VIII/0787** Pilotprojekt „Eco-Toilette“ in der Wuhlheide (B90/Grüne, DIE LINKE)
- VIII/0789** Irreführende Hinweisschilder in der Dörpfeldstraße entfernen (DIE LINKE)



Foto: Karl Forster

Fraktionsvorsitzender Philipp Wohlfeil und Bezirksvorsitzender Carsten Schatz überreichen Marek Bauer (mitte) vom Verein Sylvester e.V. einen Spendenscheck als Ersthilfe nach dem Brand.

SBYA
in Johannisthal

Die Aktion „Stand By Your Art“ entstand 2015 als Reaktion auf den Diebstahl der Skulptur „Heinzelmännchen“ von Werner Richter aus dem Treptower Park. Sie versteht sich als eine Einladung an die Öffentlichkeit, die Kunst im öffentlichen Raum als einen gesellschaftlichen Wert bewusster wahrzunehmen. Sie lenkt den Blick der Passantinnen und Passanten auf Werke, die unser Leben wesentlich bereichern, aber nicht immer die nötige Achtung erfahren. Neun Kunstwerke in Johannisthal werden nun am Sonntag, 16. Juni im Rahmen des diesjährigen Rundgangs mit „Kunstschaffern“ vorgestellt. Hier wird Kunst mit Herz, Stimme, Verstand und performativen Interventionen vorgeführt. Eine Entdeckungsreise für die Sinne zum Schärfen des Bewusstseins für die Kunst. Treffpunkt ist am Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102. Das Programm ist öffentlich, umsonst und draußen.

Unterstützung und Hilfe beim Wiederaufbau der BUDE

In einem riesigen Feuer ist kurz vor Ostern das über Jahre mühsam aufgebaute Jugend- und Familienprojekt der BUDE im Allende-Viertel zerstört worden. Die soziale Funktion des Mehrgenerationengartens fehlt seitdem vor Ort. „Das Projekt hat auf dem Gelände eine schwierige rechtliche Situation, und um Verzögerungen beim Wiederaufbau zu

verhindern, sollte möglichst schnell ämterübergreifend nach Lösungen gesucht werden“, so Uwe Doring, Sprecher für Stadtentwicklung. Die aktuellen Bemühungen des Bezirksamtes zur Unterstützung der BUDE seien sehr zu begrüßen. Neben kurzfristigen Übergangslösungen müsse aber auch nach langfristigen Möglichkeiten gesucht werden.

Deshalb hat die Fraktion DIE LINKE in der BVV in einem Antrag das Bezirksamt ersucht, den Trägerverein Sylvester e. V. bei der Errichtung einer wetter- und winterfesten Übergangslösung sowie beim Wiederaufbau der vor Ostern 2019 abgebrannten Gebäude des Mehrgenerationengarten BUDE, ämterübergreifend und koordinierend zu unterstützen. Die Fraktion selbst hat beim Maifest der LINKEN den Verein mit einer ersten Spende unterstützt.

Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm
Di., 18.6.2019, 16–17.30 Uhr
Groß-Berliner Damm 154,
12489 Berlin, Raum 122.
Anmeldung telefonisch unter
(030) 90297-6100



Foto: Edith Karge

Der „Schwimmer“ ist wieder da!

Die Bronzefigur „Der Schwimmer“ hatte ihren Platz in der Grünanlage an der Ecke Kieffholzstraße und Hohenbirker Weg in Baumschulenweg. Die Skulptur der Künstlerin Gertrud Classen wurde 1966 dort aufgestellt, sie gehörte einfach dorthin. Aber, unfassbar, Anfang Mai des vergangenen Jahres war sie weg. Kurz darauf hatten Beamte des Landeskriminalamts die in zehn Teile zerschnittene Bronzeskulptur bei einem Schrotthändler gefunden. Der hatte dem „Lieferanten“ 200 Euro dafür gezahlt, den simplen Materialwert.

Der Täter, ein einschlägig vorbestrafter Mann aus Brandenburg, muss 2.800 Euro Geldstrafe zahlen. Nur: das Kunstwerk ist zerstört. Eine Wiederherrichtung der Figur wird deutlich mehr kosten.

Sicher muss man darüber nachdenken, mit möglichen technischen Mitteln die Kunstwerke im Öffentlichen Raum zu sichern. Aber der beste Schutz ist, der Kunst im Öffentlichen Raum die ihr gebührende große öffentliche Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Am 16. Mai war das beschädigte Kunstwerk für einen Tag im Foyer des Rathauses Treptow zu sehen.

● Edith Karge

KONTAKT
Fraktion in der BVV
Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de
Sprechzeiten:
Mo, Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

Parkmöglichkeit verbessern

Behindertenparkplätze beim Ärztehaus notwendig

Nach der Schließung des Parkhauses der ehemaligen Marktpassagen ist die Parkplatzsituation in der Dörpfeldstraße angespannt. Insbesondere Menschen, die das nahe Ärztehaus besuchen müssen, finden oft keine Möglichkeit, ihr Auto abzustellen. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität kann das zu einem großen Hindernis werden. „Zusammen mit dem Ärztehaus sollte das Bezirksamt eine Lösung erarbeiten und die Medizinerinnen und Mediziner auch darauf hinweisen, dass sie die Einrichtung von Behindertenparkplätzen beantragen können“, so Heike Kappel, Antragstellerin aus der Fraktion DIE LINKE. Deshalb hat die Fraktion in einem Antrag das Bezirksamt ersucht, gemein-

sam mit den Akteuren des Programms Aktives Zentrum und so schnell wie möglich, Lösungen zur jetzigen Parkplatzsituation im Bereich des Marktplatzes der Dörpfeldstraße sowie am Ärztehaus in der Florian-Geyer-Straße zu finden.

Trotz des geschlossenen Parkhauses der ehemaligen Marktpassage weisen noch Schilder auf diese Parkmöglichkeit hin, sogar ein Schild mit der Anzeige „Parkplatz frei“ ist noch zu finden. „Diese veralteten und inzwischen unsinnigen Hinweisschilder sorgen für Verwirrung und zusätzlichen Parksuchverkehr in der Dörpfeldstraße. Daher sollten diese so schnell wie möglich abgebaut werden“, erklärt Heike Kappel.

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Ferientschlusszeit:

vom 8.–16. Juli geschlossen

Kassenzeiten:

Do 8.8. (Blättchentag), 13–15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 40 74 36 38, Fax 40 74 36 39
kontakt@fuchs-stefanie.de

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Di + Mi: nach Vereinbarung
Donnerstag 12.00 – 18.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr
Persönliche Termine aktuell nur nach vorheriger Vereinbarung

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. (030) 80 93 27 58
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr

Sprechzeiten vor Ort: um vorherige Anmeldung wird gebeten

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. 65940 800, Fax 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Mo 13.00 – 16.30 Uhr
Mi 13.00 – 16.30 Uhr

Ferientschlusszeit:

Vom 5.–29.7. geschlossen

Kassenzeiten:

Do 8.8. (Blättchentag) 13.30–16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick

Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21. Mai 2019.
Redaktionsschluss für Ausgabe August: Di 30.7.19
Ausgabebetrag blättchen 252: Do. 8. August 2019
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Wir gratulieren im Juni und Juli zum Geburtstag

Im Juni

70. Gisela Franze
85. Käthe Baltruschat, Helga Böhme, Heinz Deutschland, Fritz Moch, Helga Reumann, Marianne Wambutt
90. Günter Schmidt, Ulrich Toppe
91. Ruth Glatzer, Ursula Pockradt, Klaus Wiedemeyer
92. Fredo Wegmarshaus
94. Karl-Heinz Gromoll, Irmgard Pietsch
95. Sybold Beetz, Ingeburg Hälker
97. Agnes Hlawka
98. Ruth Wieland

Im Juli

65. Elke Stuschka, Sonja Kantel
80. Harry-Walter Schröder, Ingrid Müller, Magarete Gottschling, Magdalena Sommer
85. Annelis Kimmel, Manfred Adelberger, Elfriede Gapp, Christine Rückmann, Klaus Baltruschat
90. Dietmar Rehschuh, Erika Ortner
91. Wolfgang Ignaszewski
92. Wolfgang Linke
93. Helene Körner
95. Johanna Prietzel, Gerhard Kiesler
96. Ingeborg Dummer
105. Johanna Seifert

Sparkassenbus statt Filiale

Vor einiger Zeit informierte die Berliner Sparkasse, dass die Filiale Altstadt Köpenick geschlossen wird. Damit will die Sparkasse auf das veränderte Kundenverhalten (z.B., Onlinenutzung) reagieren. Wirtschaftlichkeitsprüfungen hätten ergeben, dass sich die personelle Ausstattung der Filiale nicht mehr lohnt. Das bedeutet, dass ab Juli 2019 kein Personal mehr vor Ort sein wird.

DIE LINKE hatte lange Gespräche mit den Vertretern der Sparkasse, in denen sie sich dafür einsetzte, die Filiale zu erhalten. Doch letztlich entschied die Wirtschaftlichkeit. Nun informierte Stefanie Fuchs, Mitglied des Abgeordnetenhauses (DIE LINKE), über die Gesprächsergebnisse. Erhalten bleibt der Bereich mit allen Automaten. Es wird also in diesem Bereich zu keinen Einschränkungen kommen. Außerdem wird die Sparkasse zweimal in der Woche mit einem mobilen Beratungsangebot, dem Sparkassenbus, vor Ort sein.

Dort können dann Beratungsgespräche geführt und Probleme persönlich geklärt werden. Neben den beiden Terminen des Sparkassen-Busses steht allen Kunden der Berliner Sparkasse weiterhin der persönliche Service im Beratungscenter Köpenick, Bahnhofstraße 33–38 (Forum Köpenick) zur Verfügung.

17% Altersarmut

Renten deutlich unter der Armutsgrenze

Wer im Jahr 2000 erstmalig Rente bekam und 35 Jahre versichert war, erhielt durchschnittlich 1.020 Euro. Um die Inflation auszugleichen, hätten sich die 1.020 Euro bis 2017 auf ca. 1.300 Euro erhöhen müssen. Tatsächlich bekamen Neurentner*innen mit 35 Beitragsjahren aber nur 880 Euro. Das entspricht einem Wertverlust von 33%! Grund hierfür ist die schrittweise Absenkung des Rentenniveaus von 53% im Jahr 2000 auf geplant 42% im Jahr 2040. Diese wurde von SPD und Grünen im Jahr 2001 beschlossen. Die dadurch bedingte Lücke sollte durch private Vorsorge geschlossen werden – bspw. durch „Riester“.

Der Grundsicherungsbedarf für Rentner*innen lag im September 2018 bei durchschnittlich knapp 800 Euro. Kann man nun beruhigt sein, weil die Höhe der neuen Renten doch immerhin 80 Euro darüber liegt? Keinesfalls! Denn spätestens bei weniger als 1.000 Euro beginnt offiziell Armut.

Aktuell bekommen Neurentner*innen, sofern sie 35 Jahre rentenversichert waren, im Durchschnitt also Renten deutlich unter der Armutsgrenze. Und das Rentenniveau wird voraussichtlich weiter sinken – obwohl schon jetzt 17% aller Menschen über 65 arm sind. Es steht also außer Frage: Ohne weitreichenden rentenpolitischen Kurswechsel wird die Altersarmut kontinuierlich weiter ansteigen. Diese Entwicklung war Anlass für DIE LINKE Treptow Nord, den rentenpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion, Matthias W. Birkwald einzuladen. In einem ausgesprochen kurzweiligen Vortrag legte er detailliert dar, warum die Rückkehr zu einem Rentenniveau von 53% im Zentrum LINKER Rentenpolitik stehen muss und auch finanzierbar ist: aktuell würde das jede/n Versicherte/n in Ostdeutschland durchschnittlich nur 28 Euro zusätzlich im Monat kosten. DIE LINKE schlägt ergänzend vor, die für die Riester-Vorsorge privat aufzubringen-

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung decken zu können, ist eine Spende von mindestens 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Allen Spendern herzlichen Dank für die Unterstützung. Überweisen Sie Ihre Spende bitte an: DIE LINKE Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG
Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

Montag, 24.6.19 von 12–18 Uhr
im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57

Katalin Gennburg

Bürger*innensprechstunde:
Mo 17. Juni 2019 14.30–16.30 Uhr
Sozial- / Hartz IV-Beratung:
Di 18. Juni 2019 16–18 Uhr
Mietrechtsberatung:
18. Juni 2019 18–20 Uhr
Wahlkreisbüro Katalin Gennburg „Die Quelle“, Moosdorfstraße 7–9
Anmeldung bitte vorab per mail unter buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 13.6. von 17–19 Uhr
FamilienBegegnungszentrum Altglienicke (FBZ), Köpenicker Str. 42

den Mittel – aktuell durchschnittlich 100 Euro pro Monat – ebenfalls in die gesetzliche Rente einzuspeisen. Netto würden somit die Beitragszahler*innen um durchschnittlich 72 Euro pro Monat entlastet. Alternativen, für die zu kämpfen sich lohnt, gibt es also, resümierte die moderierende Abgeordnete Katalin Gennburg.

■ ■ Olaf Gerlach



Leserbrief

Mit großer Empörung musste ich zur Kenntnis nehmen, dass Unbekannte nur wenige Tage vor den Feierlichkeiten zum Tag der Befreiung eine der schönsten Skulpturen im Sowjetischen Ehrenmal Treptow mit schwarzer Farbe übergossen und damit geschändet haben. Die Skulptur „Mutter Heimat“ steht stellvertretend für alle Mütter dieser Erde, die ihre Söhne durch Kriege verloren haben. Ich danke allen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass diese Skulptur am 8. Mai wieder im alten Glanz erstrahlte und in einem Meer von Blumen ihre Schönheit entfalten kann.
Brigitte Topfstädt



Foto: privat

Das Jubiläumspaar Inge und Helmuth Hellge

Kronjuwelen-Hochzeit

Seit 75 Jahren sind Inge und Helmuth Hellge verheiratet

Auf ein ganz besonderes Ehejubiläum können Inge und Helmuth Hellge zurückblicken: Seit 75 Jahren ist das in Karolinenhof-Schmöckwitz lebende Paar verheiratet und konnte am 27. Mai 2019 die Kronjuwelen-Hochzeit feiern. Die gebürtigen Berliner lernten sich bereits

als Kinder kennen und hatten zudem gemeinsame Freunde. Ein Paar wurden sie schließlich 1941 – drei Jahre später fand in Neukölln die Hochzeit statt und 1946 kam Sohn Hartmut zur Welt. Beide schlugen eine pädagogische Laufbahn ein: Inge Hellge hatte als Grundschul-

lehrerin gearbeitet. Helmuth Hellge war unter anderem als Schulleiter der Grundschule Kriebitzsch, als Dozent der Pädagogischen Fachschule Gera, als Oberstufenlehrer der erweiterten Oberschule „Gerhard Hauptmann“, als Direktor des Instituts für Lehrerbildung Kyritz und als stellvertretender Direktor im Berufsberatungszentrum Köpenick tätig. Über viele Jahre hinweg arbeitete das Paar auch gemeinsam im Schulbuchverlag „Volk und Wissen“: Inge Hellge bis zum Renteneintritt als Lektorin und Helmuth Hellge als Buch-Redakteur sowie als BGL-Vorsitzender. Bei der Deutschen Lehrerzeitung übernahm Helmuth Hellge ebenfalls die Tätigkeit als Redakteur.

Selbst in seiner Freizeit ließ Helmuth Hellge die redaktionelle Arbeit nicht ruhen: Der RotFuchs und die Mitgliederzeitung des 1. FC Union Berlin, der soeben in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist, basieren über lange Jahre hinweg auch auf seinem starken ehrenamtlichen Engagement. „Noch heute erhält er einmal im Jahr Besuch von Verantwortlichen des Vereins, die ihm zum Geburtstag gratulieren“, weiß Birgitt Erasmus, die seit 40 Jahren mit dem Paar befreundet ist und seit 15 Jahren

die Betreuung der 93-Jährigen und des 97-Jährigen übernommen hat. Seit 1972 lebt das Paar in Karolinenhof-Schmöckwitz. Auf dem Grundstück der Eltern von Helmuth Hellge hatte sich das Paar ein Haus gebaut. Birgitt Erasmus liest dem Paar regelmäßig vor – auch aus dem Blättchen. „Wenn es einmal nicht pünktlich im Briefkasten liegt, dann fragt Hartmut Hellge danach“, so Birgitt Erasmus. „Er ist ein begeisterter Fan vom Blättchen und hat auch schon dafür gespendet!“

■ Bernhard Brügger

Mehr Hauptmann

Die Figur des „Hauptmann von Köpenick“ soll gestärkt und intensiver als bisher als Marke im Bewusstsein der Menschen innerhalb und außerhalb Treptow-Köpenicks verankert werden. Das ist das Ergebnis des Auftakts zur „Zukunftswerkstatt Hauptmann von Köpenick“.

Wir wünschen eine erholsame Ferienzeit. Das nächste blättchen erscheint am 8. August.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Mo 17.6. | 14 Uhr Sitzung der AG Seniorinnen und Senioren mit einem Erfahrungsaustausch zur Auswertung der Wahlen zur Europäischen Parlament unter spezieller Beachtung seniorenpolitischer Gesichtspunkte und anderen aktuellen seniorenpolitischen Fragen. Gäste und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Di 18.6. | 18 Uhr Ortsteilversammlung der LINKEN Niederschöneweide, „Die Ergebnisse der Europawahl und aktuelle Aufgaben der Partei DIE LINKE“ mit Sebastian Koch, Landesgeschäftsführer, im „Ratz-Fatz“ (Gartenhaus), Schnellerstr. 81, 12439 Berlin

Fr 21.6. | 16 Uhr Führung durch die Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche. Puchanstraße 12, 12555, Berlin-Köpenick

Fr 21.6. | 17 Uhr Erinnerung an Opfer der Köpenicker Blutwoche, Platz des 23. April

Fr 21.6. | 18 Uhr Gedenkveranstaltung an die Opfer der „Köpenicker Blutwoche“. Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche, Puchanstraße 12, 12555, Berlin-Köpenick

Sa 22.6. | 11 Uhr Fest der Linken mit Stereo Tatal, Puppent Mastaz, Andrej Hermlin (+Orchestra), Podiumsdiskussionen (u.a. mit Dietmar Bartsch

und Gesundheitsminister Jens Spahn) u.v.m. Rosa-Luxemburg-Platz und Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Sa 22.6. | 15 Uhr Führung durch die Siedlung Elsengrund zu den Schauplätzen der „Köpenicker Blutwoche“ Köpenicker Hof, Stellingdamm 15, 12555 Berlin-Köpenick

Sa 3.8. | 14 Uhr Antifaschistischer Sommertag. Putzspaziergang, Mit Spachtel und Schwamm ausgerüstet Rassistische, diskriminierende und neonazistische Propaganda entfernen. Anschließend ab 16 Uhr Sommerfest. Treffpunkt: Villa offensiv, Hasselwerderstraße 38-40. Veranstalter: Zentrum für Demokratie

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Fr 7.6. | 19 Uhr Vernissage der Ausstellung Plakate von damals - Bilder von heute Karl-Heinz Beck präsentiert Plakate aus seinem Berufsleben und Bilder seines malerischen Schaffens, die seine beruflichen Wurzeln erkennen lassen. Kulturbundgalerie Treptow: Ernststr. 14/16. Die Ausstellung ist bis zum 8.8. zu sehen.

Di 18.6. | 19 Uhr Usbekistan – mit dem Fahrrad auf der Seidenstraße durch ein außergewöhnliches Land. Hans Neumann berichtet über ein

wunderbares Land mit freundlichen Menschen. Neben Städten wie Samarkand, Buchara und Chiva besuchte er auch den Aral-See und durchfuhr die Wüste bei 72 Grad. Kulturbund Treptow: Ernststr. 14/16.

Do 20.6. | 18 Uhr Auftaktkonzert zur Fête de la Musique. Altstadt Köpenick, Freiheit 15, Joseph-Schmidt Musikschule. Einen Tag vor der Fete de la Musique eröffnet Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa das europäische Musikfest in der Freiheit Fünfzehn in Berlin. Musik verschiedenster Genres gibt's am 20. Juni in der Altstadt des Fokusbereichs Treptow-Köpenicks – bei freiem Eintritt für alle!

Fr 21.6. | ab 16 Uhr Fête de la Musique. An mehr als 20 Veranstaltungsorten in Treptow-Köpenick mit mehr als 80 Veranstaltungen.

RAT UND TAT

Mo 17.6. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Füllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de)

oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 3.6. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 18.6. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 28

Mo 2.9. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Landesarbeitsgemeinschaften

Do 6.6. | 18.30 Uhr LAG Politische Bildung, R. 110, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Fr 7.6. | 18 Uhr LAG Schule und Bildung, R. 205, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

So 16.6. | 15 Uhr LAG Linke Frauen, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Mi 19.6. | 18 Uhr LAG Wissenschaftspolitik, Abgeordnetenhaus, Raum 553, Niederkirchnerstr. 5, 10111 Berlin

Di 25.6. | 18.30 Uhr LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

So 7.7. | 15 Uhr LAG Wirtschaftspolitik, Roter Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin

Di 23.7. | 18.30 Uhr LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin